

# Ekklesiologie

## 1. Allgemeines

### 1.1. Schwierigkeiten und Chancen

#### 1.1.1 Soziopolitischer Kontext

- ⇒ **Kirche ist nicht eindeutig gesellschaftlich privilegiert** (Volks- od. Staatskirche). **Nicht eindeutig gesellschaftlich diskriminiert** (wie z.B. in atheistischen Staaten).
- ⇒ **Traditionelle Kirchlichkeit** scheint im **Widerspruch zur Massenkultur** zu stehen (Stichwort: Gottesdienstbesucher).
- ⇒ **Moderne Gesellschaften Europas** aus christl. Abendland hervorgegangen. Hoher Prozentsatz Kirchenmitglieder – wenig tatsächlich Praktizierende.
- ⇒ **Laizistische / Anti-klerikale Tendenzen** stehen **traditionalistischen / kritiklosen Strömungen** gegenüber.
- ⇒ **Kirche als Institution / gesellschaftl. Größe**. Gerät in Distanz zur religiösen Erfahrung des einzelnen. Diskrepanz zwischen Kirche als Heilszeichen der Liebe Gottes & Wirkung auf den Menschen.

#### 1.2 Ökumenischer Kontext

- ⇒ **Problem Kirchenverständnis**. Zweispältige ökumenische Situation trotz Annäherung nach Vaticanum II.
- ⇒ **Neuer Dialog mit dem Judentum** (seit WK II). Antijüdische Tendenzen treten in den Hintergrund. Kirchenbild von Ablösung des alten Gottesvolkes verliert an Selbstverständlichkeit.
- ⇒ **Dialog mit nicht-christl. Religionen / Kulturen**. Eigene theolog. Selbstverständlichkeiten werden zu Daten der abendländischen Entwicklung des Christentums. Kontakt mit anderen Formen der Gottes- und Selbsterfahrung.

#### 1.3 Kirchengeschichtl. Kontext

- ⇒ **Neuzeitliches Kirchenverständnis** richtet sich gegen Reformation & Aufklärung.
- ⇒ **Öffnung mit Vaticanum II (1962-65) auf gegenwärtige Welt**. Wandel & Identität des Kirchenverständnisses als zentrales Thema der Ekklesiologie.
- ⇒ **Institution und Amt. Gefahr der Überschätzung bzw. des Amtsmissbrauchs:**
  - **Von Gott eingesetzte & autorisierte Heilsanstalt** (Vat. I).
  - **Heilszeichen Gottes & irdische Vermittlungsgestalt der Wahrheit** (Vat II).

- => **Gefahr:** Monopolisierung, Sakralisierung und Verrechtlichung.
- ⇒ **Verhältnis zw. Welt- und Ortskirche. Weltkirche als Gemeinschaft von Ortskirchen.** Keine zentralistisch geleitete Ortspfarrei. Einzelne Ortskirche mit kultureller Gestalt als Bereicherung.
- ⇒ **Stellenwert der Frauen.** Männer in der Organisation. Frauen als mehrheitliche Gottesdienstbesucher. Was gehört zum Wesen der Kirche & was ist geschichtl. Erscheinungsform.
- ⇒ **Ekklesiologie:**
- **Auslegung von Sendung / Aufgabe / Autorität** von Institution & Amt im Modus des Zeugnisses & Zeichens.
  - **Einheit der Weltkirche** = Einheit in Vielfalt.
  - **Identität** als Identität im Wandel.

## 1.2 Ort

- ⇒ **Glaube wird durch Gemeinschaft von Glaubenden vermittelt** (Eltern, Verwandte etc.). Wirklich verstehen, was Kirche ist, kann nur derjenige der schon selbst glaubt.

### 1.2.1 Kirche als Subjekt des Glaubens

- ⇒ **Credo:**
- „*Ich / wir glauben...*“
  - **Kirche eigentl. Subjekt das spricht.** Jeder Glaube ist Teilhabe am Glauben der Kirche. Glaube ist nur im Mitglauben möglich.
- ⇒ **Kirche ist als Gemeinschaft der Glaubenden auch Vermittlungsweise des Glaubens.** Gott handelt in der Kirche und Kirche handelt / ruft in die Gemeinschaft Gottes (Versammlung & Vermittlung).
- ↓
- Folge: Kirche hat bestimmte Aufgabe, Struktur & Organisationsform.**
- ⇒ Deshalb Bezeichnung der **Kirche als „Zeichen“ und Werkzeug“** der Liebe Gottes.

### 1.2.2 Kirche als Gegenstand des Glaubens

- ⇒ **Glaube bezieht auf Kirche als Wirkungen und Werkzeugen Gottes.** Lädt Mensch in seine Gemeinschaft ein. Kirche gehört zu den Heilsgaben Gottes.
- ⇒ **Erlöste & erlösende Lebensgemeinschaft aus dem Geist.** Anfanghafte Widerspiegelung des endgültigen Heils. **Neuschöpfung.**

## 2. Biblische Grundlagen

### 2.1 Hermeneutische Vorüberlegungen

#### 1. Frage der Kirchengründung:

- ⇒ **Gegenreformation:** **Jesus hat Kirche gegründet** (vgl. Antimodernisteneid).
- ⇒ **Neue Exegese:** - **εκκλησια-Stellen nach-österlich** (Mt 16,18f. Mt 18,17). Aktualisierung des NT auf nachösterliche Situation.
  - **Naherwartung** bei Jesus im Mittelpunkt.
  - **Ziel der Sammlung / Erneuerung des Gottesvolkes** angesichts der Nähe des „Reiches Gottes“.
  - **Keine Gründung** von Religionsgemeinschaft oder heiliger Restgemeinschaft.

#### 2. Auslegungsrichtlinien für Frage nach Kirchenentstehung:

- ⇒ **Historisch-Kritischer Zugang** (wg. Geschichtlichkeit des Glaubens).
- ⇒ **Gründung durch Jesus:**
  - **Kirche im engeren Sinn** (= Gemeinschaft von Gläubigen unter Ltg. des Papstes): **Nein**.
  - **Kirche im weiteren Sinn** (= im hl. Geist durch Christus von Gott eröffnete Gemeinschaft der Glaubenden): **Positive Antwort möglich**.
- ⇒ **Kirche im strengen Sinn gibt es erst nach Ostern bzw. Pfingsten** Hängt mit **Scheidungsprozeß in Israel** zusammen. Weiter hat Kirche ihren eigenen Ort / ihre Mitte in **Eucharistiefeier**.
- ⇒ **Erst nach Pfingsten konkrete Institutionalisierung** der neuen Glaubensgemeinschaft.
- ⇒ **Ohne vor-österlichen Jesus ist Entwicklung aber nicht möglich**. Grundlage bildet deshalb **endzeitliche Sammlungsbewegung** Jesu und **gemeinschaftsbildende Zeichen** für das nahe „Reich Gottes“.

### 2.2 Religiöse Gemeinschaftserfahrungen und Kirche

- ⇒ **Korrespondenz von:** Gottesbild – Weltbild – Menschenbild – Form religiöser Gemeinschaft.
- ⇒ **Frühe Religionen mit undifferenzierter Religiosität. Kollektiver Charakter** des Glaubens. **Stamm** als Lebensgrundlage des Einzelnen & Partner der naturhaft verstandenen Götter.

- ⇒ **Personale Interaktionen zw. Gott und Mensch** im Rahmen zunehmender Personalisierung von Gottesbild und eigenem Selbst. **Repräsentative Einzelpersonen treten für den Stamm vor die Gottheit** (Priester, Könige).
- ⇒ **Monotheistische Religionen:** - **Judentum, Christentum, Islam.**
  - **Mensch als verantwortliches Subjekt.**
  - Entstehung **neuer Formen** religiöser Gemeinschaft.

### 2.3 Israel und Kirche

- ⇒ **AT und NT-Gottesvolk als fundamentale Einheit für Christentum** (z.B. Kirchenbilder, soziale Grundmuster der Organisation).
- ⇒ **Selbstverständnis Israels als „auserwähltes Gottesvolk“.** Prägung durch politische & gesellschaftliche Bedingungen in eigener Geschichte:
  - (1) **Volk JHWHs & 12 Stämme:** Vor-staatl. Stammesorganisation. Israel als Sippe / Kampftruppe JHWHs.
  - (2) **Reich Gottes / Reich DAVIDS:** Königszeit. Territorialstaatl. Organisation. Zentralistisches Sozialgefüge.
  - (3) **Diaspora / hl. Rest:** Exilszeit / Nach-exilische Zeit.
  - (4) **Hl. Stadt / Zion:** Nach-exilische Restaurationsbemühungen.
- ⇒ **Bezeichnungen Israels als faktische / gegenwärtige, normative / ideale und eschatologisch / erwartete Realität.**
- ⇒ **Besonderheit Israels liegt in Dynamik eigener Gotteserfahrung.** Nicht in politischer od. soziokultureller Situation. **Deutung von Krisenerfahrungen** als Offenbarung von Macht & Treue JHWHs.
- ⇒ **Exilszeit.** Verknüpfung von Schöpfungstheologie & heilsgeschichtlichem Denken. **Kluft zw. transzendenten Gott & irdischer Geschichte.** Göttliche Offenbarungsmedien (Wort, Weisheit, Geist) und Hoffnung auf menschl. Mittler.
- ⇒ **Deutero-Jesaja:** - **Erwählungsidee** von Volk Israel.
  - **Passive Zeugen** göttl. Gegenwart & **heilende Mitte** unter Völkern / fürbittende Rolle für Völker.
- ⇒ **3. Jh. Apokalyptik.** Ausweglose Diasporasituation & Unterdrückung. Glaubensabfall. **Armselige irdische Gestalt** der Heilsgemeinde vs. durch Gott **neu zu schaffende Endgestalt.**
- ⇒ **Israel wird immer festere religiöse Gemeinschaft.** Einheitlich ethnischer Charakter. **Spannungen** zum religiös-politischen Selbstverständnis des Volkes Gottes.



**Pluralisierung der Volk-Gottes-Idee. Spannung zw. Anspruch** ganz Israel zu repräsentieren **und Faktum** der Existenz als „Sondergruppe“ in Israel.

## 2.4 Jesus und die Kirche

### 2.4.1 Zusammengehörigkeit von „Reich Gottes“ und „Volk Gottes“

- ⇒ **Endzeitliche Sammlungsbewegung Jesu enthält Strukturelemente** zur Entstehung der nach-österlichen Gemeinde / damit auch Kirche. Sammlungsbewegung Jesu also **Vorgeschichte** nach-österlicher Kirche.
- ⇒ **Verkündigung von Anbruch und Nähe des „Reiches Gottes“.** Sammlung des **wahren Gottesvolkes.**
- ⇒ **Aufhebung apokalyptischer Vorstellungen, Naherwartung & Universalität des Heils** (Völkerwallfahrt). Wendet sich an das **ganze Volk Israel** – nicht Sammlung eines hl. Restes. Fordert aber Umkehr & Glaube des Einzelnen.
- ⇒ **Herrschaft Gottes überwindet auch Herrschaft des Todes.** Jesus bleibt seinem Weg bis zur äußersten Konsequenz treu. **Hinweis auf transzendenten Charakter** des endgültigen „Reiches Gottes“.
- ⇒ **Grund der Kirche im Willen Jesu:**
  - **Verständnis von „Israel“ als religiöse Größe & Ablehnungsverhalten.**
  - Kirche gründet immer auch im Scheidungsprozeß und Bruch in Israel.
  - Kirche dabei nicht Ersatz für Israel.

### 2.4.2 Ostern und Pfingsten als Ursprung der Kirche

- ⇒ **Kreuzestod** stürzt Jünger in Krise. **Auferstehung / Erscheinungen** als Bestätigung Jesu.
- ⇒ **Beweis für Allmacht / Liebe Gottes.** Wird in Ohnmacht zu neuem Leben / überwindet Tod.
- ⇒ **Mensch wird durch gläubigen Anschluß an Jesus ebenfalls zur „Neuschöpfung“.** Erfüllt vom Geist legt er **Zeugnis** ab vor der Welt.
- ⇒ **Bedeutung der Erscheinungen:**
  - **Transzendentaler Erfahrung** der Auferstehung Jesu.
  - **Gottes Handeln & eigene Situation** in neuem Licht.
  - **Indienstnahme & Sendung der Jünger.** Weitergabe des Austausch der gemeinsamen Erfahrungen & Lob Gottes.

- ⇒ **Gebets- und Gemeinschaftserfahrung schließt Jünger zur „Urgemeinde“ zusammen.** Verständnis zur Berufung als Auserwählte zum **Neuanfang** der endzeitlichen Sammlungsbewegung Gottes.
- ⇒ **Anknüpfung an vor-österliche Sammlungsbewegung Jesu:** Ergänzung des Zwölfer-kreises, Aufnahme der Mission, Wundertaten, Taufe (als Versiegelung), Abendmahl (als Antizipation & Vergegenwärtigung).
- ⇒ **Abgrenzung durch Urgemeinde:**
  - Anspruch zur Repräsentation des wahren Israel.
  - Universaler Anspruch.
  - Heidenmission & Ablehnung des Tempelkultes durch Hellenisten.
- ⇒ **Kirche versteht sich als das „wahre Israel“.** Volk Gottes aus Juden und Heiden.

## 2.5 Ansätze NT-Kirchentheologien

### 2.5.1 PAULUS: Leib Christi – Volk Gottes – Tempel des hl. Geistes

- ⇒ **PAULUS spricht im Zusammenhang mit der Gemeinde von „In-Christus-Sein“ (1 Kor 1,30).** Derjenige, der an Christus glaubt, tritt in Herrschaftsbereich des zur Rechten Gottes Erhöhten ein. **Aufhebung bisheriger gesellschaftlicher Machtstrukturen (Gal 3,28).**
- ⇒ **Rede vom „Leib Christi“.** Teilnehmer der **Eucharistie** erhalten Anteil an Leib & Blut Christi. Vereinigung. Werden ebenfalls „Leib Christi“. **Kirche als geschichtl. Erscheinungsgestalt des erhöhten Christus.**
- ⇒ **Bezeichnung als „Volk Gottes“:** **Kirche steht in Kontinuität & Diskontinuität zum Gottesvolk Israel**
  - (1) **Kontinuität:** - **Treue, Allmacht & Güte** des einen Gottes.
    - **Kontinuität** der AT-Verheißung.
    - **Heidenmission** ist in Ölbaum Israel eingepfropfter Zweig.
    - **Judenchristen** als Rest des Gottesvolkes Israel, der sich zu Christus bekehrt hat.
  - (2) **Diskontinuität:** - **Tod & Auferstehung** Christi als „neuer Bund“.
    - In **Christus** Erscheinung endzeitlicher Gerechtigkeit Gottes. Nur der Glaube rechtfertigt.
    - „**Volk Gottes**“ besteht aus **Gemeinschaft der Christusgläubigen.**
    - **Kirche ist der neue Bund (Röm 9-10);** das neue „Volk Gottes“ konkret existent in der Eucharistiefeier.

- ⇒ **„Tempel des hl. Geistes“**. In Begegnung mit Auferstandenen gehen Jünger als vom Geist Christi Erfüllte heraus. **Von der Kirche reden heißt für PAULUS vom Geist Gottes / dessen Wirkungen reden**. Geist als **Merkmal** für Leben in Gemeinschaft mit Christus. **Kirche deshalb „geisterfüllter Tempel Gottes“** (1 Kor 3,16). Geist Gottes schenkt Kirche Dienste & Gaben.
- ⇒ **Verkündigung & Annahme des Wortes Gottes**. -> Gemeindeentstehung. **Vollgestalt durch Eucharistiefeier** / Teilhabe an Leib & Blut Christi. Werden so selbst Leib Christi. Neue Gemeinschaft durch hl. Geist.

### 2.5.2 Pastoralbriefe: Haus Gottes

- ⇒ **Situation kleinasiatischer Gemeinden Ende 1. Jh.** Neue Kirchentheologie in Pastoralbriefen (1 Tim, 2 Tim, Tit). **Sich einrichtende heidenchristl. Kirchen (Institutionalisierung) inmitten einer heid. Gesellschaft. Leben nicht mehr in Naherwartung.**
- ⇒ **Einzelgemeinde** ist konkrete Realisierung der weltweiten Kirche. Sie gründet in der Verkündigung des Evangeliums.
- ⇒ **Verkündigung** begegnet hier als „Lehre“ (15x) und „anvertrautes Gut“.
- ⇒ **Apostelschüler als Idealtyp des Gemeindeleiters**. Dient Amtsträgern der Gemeinde als Vorbild.
- ⇒ **Kirche**:
  - **Geordnetes Hauswesen**. Vorstellung von patriarchal-geordneten antiken Haushalt.
  - **Haus Gottes ruht auf apostol. Fundament** (1 Tim 3,15).
  - **Gemeindeleiter als Hausvater & Hausverwalter** des anvertrauten Hauswesens (Tit 1,7).
- ⇒ **Vorteil**:
  - **Notwendigkeit der Institutionalisierung** zur Garantie der bleibenden Gegenwart des Evangeliums.
  - **Heimat** für entfremdete, zerstreute Christen.
- ⇒ **Gefahr**:
  - **Patriarchale Vorstellungsmuster** prägen Beziehungen / Strukturen in der Kirche.
  - **Konzentration auf Gemeindeleiter** (Verkündigung, Lehre).

### 2.5.3 Evangelien: Geschwisterliche Jüngerschaft

- ⇒ **Konzentration auf „geschichtlichen“ Jesus** (Wirken in Wort & Tat).
- ⇒ **Berufene und nachfolgende Jüngerschaft als Anfänge der Kirche**. Verbindung zu gegenwärtiger Kirche durch **Missionsbefehl** (Mt 28,19).
- ⇒ **Enges Ineinanderblenden von Jüngerschaft und gegenwärtiger Kirche**. Rede über Jüngerschaft betrifft auch gegenwärtige Kirche (z.B. Rangstreitigkeiten).

- ⇒ **Begründung & Zusammenhalt** der universalen Jüngerschaft durch erhöhten Christus.
- ⇒ **Gemeinschaft von Schwestern und Brüdern.** „*Ihr alle aber seid Brüder*“ (Mt 23,8). **Androzentrisch aber inklusivisch ausgedrückt.** Sie habe nur einen „Lehrer“ und einen „Vater“.

### 3. Dogmengeschichtliche Entwicklung

#### 3.1 Kirche der ersten Jahrhunderte

- ⇒ **Keine einheitliche Ekklesiologie.** Verfolgte, gesellschaftliche Minderheit. Praxis z.T. im Gegensatz zur Gesellschaft (z.B. Klassensystem & Synkretismus hell.-röm. Gesellschaft).
- ⇒ **Schwerpunkt auf Vermittlung von Gottes Heilsgeheimnisses in Jesus Christus.**
- ⇒ **Entstehung:**
  - \* **Normen** (z.B. Schriftkanon, Credo).
  - \* **Gottesdienstformen** (Taufe, Eucharistie).
  - \* **Kirchl. Verfassung** (bischöfliche Ordnung).
  - \* **Glaubensvermittlung** (Verkündigung, Katechese, Theologie).

#### 3.1.2 Orte kirchl. Selbstverständnisses & ekklesiolog. Reflexion

##### 1. Gottesdienst:

- ⇒ **Kirche als Zeichen der Gegenwart und Wirksamkeit Gottes in der Geschichte.** Einheit durch Taufe & Eucharistie.
- ⇒ **Liturgie & Diakonie** zur Realisierung von Kirche.
- ⇒ **Schöpfung, Erlösung & Vollendung gehen in Kirche ineinander über. Naturale Bilder** (z.B. Weinstock, Paradies) und **Bilder aus Gesellschaft** (z.B. Stadt, Braut, Tempel).

##### 2. Verkündigung:

- ⇒ **Wortverkündigung der neuen / befreienden Heilssituation.** Anteil durch Glaube an Jesus & Befolgung seiner Gebote.
- ⇒ **Predigt des Lebens.** Alternative sittliche Lebenspraxis in Gemeinden als **Einladung, Ausdruck für eschatolog. Charakter** der Kirche. Christ lebt in Gemeinschaft mit Gott und deshalb anders in der Welt.

##### 3. Interne Auseinandersetzungen:

- ⇒ **Sendungsgedanke und Identitätssicherung / Sicherung der Einheit.**

- ⇒ **Kirche:**
- Einsicht in Wahrheit.
  - Bewahrt Überlieferung des Glaubens.
  - Lehrt, predigt, führt.

### 3.1.3 Fazit

- ⇒ **Nicht Ergebnis theolog. Reflexion od. rechtlicher Ordnung.**
- ⇒ **Primär Ort des Glaubensvollzugs. Gemeinschaft mit Gott.** Gott führt in Wort & Sakrament zur Gemeinde zusammen. Sendet in Welt, um alle Menschen zu erreichen.

## 3.2 Mittelalter – Geistliche Herrschaft

### 3.2.1 Geschichte

- ⇒ **Wichtige Wendepunkte:**
- Konstantinische Wende (4. Jh.).
  - Kooperation mit Frankenkönigen / Entstehung des Kirchenstaates (8. Jh.).
  - Reformation (16. Jh.).
- ⇒ **Konstantinische Wende. Privilegierte Staatskirche / Massenkirche.** Christ wird man durch Geburt. Eschatolog. Bewusstsein tritt in Hintergrund.
- ⇒ **Osten:** Zunehmender Einfluß von christl. Kaiser auf Leitung der Kirche.
- Westen:** Kampf zw. Kaiser & Papst über weltl. & kirchl. Herrschaft. Stärkere Trennung zw. Klerikern / Mönchen und Laien. Veränderung der Verfassungsstruktur (Vereinheitlichung in der einen röm. Kirche).
- ⇒ **Weltliche, institutionelle & gesellschaftl. Seite der Kirche rückt in Mittelpunkt.**

### 3.2.2 Kirchl. Selbstverständnis / ekklesiolog. Reflexion

#### 1. Religiös-politische Auseinandersetzungen:

- ⇒ **Politisch-kulturelle Ausweitung des Kirchenbegriffs durch Ineinander von Kirche & Staat.**
- ⇒ **Osten:**
- **Tauschmotiv.**
  - **Vergöttlichungsgeschehen** in: Liturgie, Sakramenten, Archi-  
tektur, Ikonographie, Lebenswandel.
- Politik -> Kirche.
- **Einheit von Kirche & Staat.** Bemächtigung von Kirche durch Staat. **Cäsaropapismus.**
  - **Trotzdem** Verständnis von „Ekklesiologie der Gemeinschaft“ und „pneumatologischen Aktualismus“.
- Westen:**
- **Seit 5. Jh. Unterscheidung** zw. Autorität von Papst und Gewalt

des Königs. **Trotzdem Ausweitung ekklesiolog. Grundbegriffe:**

**Kirche -> Politik.**

- (1) „**Volk Gottes**“ -> „christliches Volk“).
- (2) „**Leib Christi**“. **Kirche** wird stärker Institution / Organisation. **Eucharistie** wird primär als Altarsakrament verstanden.
- (3) „**Tempel des hl. Geistes**“. Unterscheidung zw. Geistlichen (Vollmacht) & Nicht-Geistlichen. Ab 12. Jh. Vollmacht des Ordinierten unabhängig von der Gemeinde.

- **Verständnis von geistl. Autorität als Herrschaft** nicht mehr als Dienst in der Gemeinschaft. **Konflikte auf höchster Ebene zw. Papst und Kaiser.**



**Daraus folgen erste Traktate über „Ekklesiologie“.** Habeln nur von Hierarchie und deren Vollmacht.

## 2. Kontext Gottesdienst:

- ⇒ **Kirche als „Gemeinschaft der Gläubigen“.** Weiter als **sakramentale Einheit** zw. **Himmlischen und Irdischen.**
- ⇒ **Auflösung gottesdienstl. Kirchenerfahrung durch:**
  - Klerikalisierung.
  - Verrechtlichung
  - Individualisierung (z.B. durch Feier der Privatmesse).

## 3. Kontext geistl. Reformbewegungen:

- ⇒ **Kritik** der Reformorden **an Verweltlichung der Kirchen / Verstrickung mit Politik.**
- ⇒ **Spirituelles Gegenbild.** Betonung des Charismatischen und Kontemplativen. Spiritualisierungsbewegungen auch aus Bürgertum.
- ⇒ **Zuspitzung im Spätmittelalter.** Entweder Spiritualisierung & Individualisierung der Kirche oder Frontalangriff auf klerikalisierte / bürokratisierte Kirche.

### 3.2.3 Fazit

- ⇒ **Kirche des Westens betont „geistliche Herrschaft“.** Bild der triumphierenden Kirche“ des Himmels in der Geschichte.
- ⇒ **Kleriker** (= Träger geistl. Vollmacht) **sind Laien übergeordnet** (= Klerikerkirche).

- ⇒ **Autonomiebestrebungen gegenüber weltl. Herrschern führt zur Ausweitung der Papstautorität.** Kirchl. Autorität wird zu einer weltlichen Autorität „höherer Ordnung“.
- ⇒ **Zentralistische, päpstliche Ordnung** tritt an die Stelle synodaler, episkopaler Strukturen der Alten Kirche.

### 3.3 Neuzeit

#### 3.3.1 Geschichte

- ⇒ **14. / 15. Jh. Auseinanderbrechen** der einheitlichen abendländischen Christenheit in versch. Nationen.
- ⇒ **Weltliche Ordnung gewinnt immer größere Selbständigkeit.** Laie löst sich von Bevormundung durch Kleriker.
- ⇒ **Moderner Staat entsteht in direkter Reaktion auf Glaubenskriege.** Staat übernimmt Monopol zur Lösung des Friedensproblems. Um der Freiheit willen kein Weltanschauungsstaat.
- ⇒ **Verstaatlichung der Gesellschaft geht mit Verkirchlichung der Religion einher.** Herausbildung eines religiösen Sonderbereichs in der Gesellschaft.

#### 3.3.2 Kirchl. Selbstverständnis / ekklesiolog. Reflexion

##### 1. Protestantisch-katholische Kontroverse:

- ⇒ **Streit** geprägt durch Frage nach der „wahren Kirche“.

##### ① Reformation

- ⇒ **Kontinuität:** Kirche ist Versammlung der Gläubigen.
- ⇒ **Aktualisierung:** Rechtfertigung des Sünders allein aus Gnade & Glaube. Konzentration auf das Wesentliche. **Verinnerlichungstendenz.** Vergeistlichung gegen Verweltlichung.
- ⇒ **Betonung der eigentlichen Funktion von Institution & kirchl. Amt.** Handeln muss Zeugnis der Apostel entsprechen. **Gewicht auf göttl. Handeln** – nicht auf irdische Vermittlung. **Wort Gottes steht über der Kirche.**
- ⇒ **Kirche nicht überflüssig** (gg. Schwärmer & Spiritualisten). Landesfürstliche Kirchenorganisation.

##### ② Gegenreformation

- ⇒ **Betonung mittelalterlicher Elemente (gg. Reformation):**

- Einheit von Göttlichem & Menschlichem in der Kirche.
- Betonung der Sichtbarkeit der Kirche & ihrer Hierarchie.
- Einheit von pers. Glauben und Kirchlichkeit des Glaubens.

⇒ **Kirche wird zur Konfessionskirche.** Röm.-Katholisch zur Konfessionsbezeichnung.

## 2. Auseinandersetzung mit Moderne:

⇒ **Grundproblem:** Verhältnis christl. Glaube – Moderne.

⇒ **Bildungsbürgertum tritt aus Einbettung bisheriger kirchl. Ordnung heraus.** Findet dort keinen Platz mehr. Wahrnehmung von **Religion** in Bezug zum „wahren Leben“ als **unwahr / unwirklich**.

⇒ **Religion muss entweder vernünftig / berechenbarer oder Privatsache werden.**

⇒ **2 Strömungen:**

(1) **Jansenisten:** Antimodernistisch.

(2) **Jesuiten:**

- **Anpassung** an Moderne.
- **Bedingungslose Akzeptanz** des LA.
- **Dogma** als Weg in Moderne ohne Identitätsverlust.

⇒ **Französische Revolution.** Geschichte als großer Abfall von der Kirche. **Antimodernismus.** Verurteilung von Reformation & Opposition gegen hierarch. Einheit.

⇒ **Restauration.** Kirchlichkeit & Antimodernismus quasi identisch. **Unbedingte Akzeptanz päpstl. Autorität und röm. Zentralismus.**

⇒ **1850-1950 Ultramontane Ekklesiologie.** Verständnis von Kirche als *societas perfecta* (= vollkommene / unabhängige Gesellschaft). **Zielt auf Freiheit / Unabhängigkeit gg. Staat.**

⇒ **Selbstverständnis führt zu Abschottung:** Vor-Moderne

**Innen:** Antineuzeitliche Betonung der **Autorität & Hierarchie** (Kleriker - Laien als Untergebene).

**Außen:** **Zentralistische Uniformierung durch Liturgie & Kirchengleichheit.** Kirche erscheint als päpstl. Diözese mit untergeordneten bischöfl. Verwaltungsbezirken.

⇒ **Papst & dessen Autorität wird zum Angelpunkt kirchl. Unabhängigkeit & Freiheit.** Führt 1870 auf Vaticanum I zu „**Pastor aeternus**“ über päpstl. Gewalt.

## 3. Ökumenische & liturgische Erneuerung:

- ⇒ **MÖHLER** (✕ 1938) und **NEWMANN** (✕ 1890) mit erneuertem Kirchenverständnis. **Überwindung apologetischer Betrachtungsweise.**
- ⇒ **MÖHLER:**
  - „Die Einheit der Kirche“ (1825).
  - **Kirche = Verwirklichung des göttl. Lebens.** Durch **hl. Geist** vermittelt. Wirksamkeit nur in Gemeinschaft der Gläubigen.
- ⇒ **NEWMAN:**
  - **Hervorgang der Kirche aus Heilsgeschichte.** Aus Geschichte des von Gott erwählten Volkes.
  - **Kirche** verbindet göttl. Leben mit unvollkommenen menschl. Zeichen & Zeugnis.
  - **Kirche konstituiert sich** aus dem von Gott gestifteten **Zusammenhang der Gnade mit dem einzelnen Menschen.**
  - **Teilhabe aller an den 3 Ämtern.**

#### 4. Vaticanum II:

- ⇒ **Lumen Gentium:** Aufgreifen der Erneuerungsbewegungen aus 19. / 20. Jh. und Öffnung auf Gegenwart.
- ⇒ **Kirche** als „Volk Gottes“ & „Mysterium des Glaubens“.
- ⇒ **Neues Weltverhältnis.** Kirche gehört in göttl. Heilsplan. **Universales Heilssakrament** (geschichtl. & soziale Gestalt des göttl. Willens). **Schöpfung** soll durch Kirche zum Ziel (Gott) gelangen.
- ⇒ **Wiederentdeckung der Ortskirchlichkeit** (gg. Ultramontanismus). **Kirche als Gemeinschaft von Ortskirchen.** Verwirklichung der Kirche in konkreter Ortskirche. Im vollen Sinn Kirche.
- ⇒ **Neuakzentuierung:**
  - Einheit** -> Keine gettohafte Abkapselung.
  - Heiligkeit** -> Kirche als Kirche der Sünder.
  - Katholizität** -> Keine Uniformität. Inkulturation.
  - Apostolizität** -> Anspruch & Maßstab.

#### 5. Befreiende Glaubenspraxis:

- ⇒ **Befreiungstheologie** in Lateinamerika.
- ⇒ **Basisgemeinden.** Lernort neuer Kirchlichkeit. **Befreiende Glaubenspraxis.** Kirche als Volk Gottes wird zur Kirche des Volkes / der Armen.

#### 4. Systematische Reflexion

##### 4.1 Was ist Kirche?

### 4.1.1 Komplexe Größe

- ⇒ **Empirische Realität** (= historisch / empirisch erfahrbar) **und Geheimnis des Glaubens** (= geschichtl. Handeln Gottes / endzeitl. Offenbarung in Jesus Christus).
- ⇒ **Kirche ist:** **Objekt** / Kirche als **versammelte** = Gegenstand göttl. Handelns.  
**Subjekt** / Kirche als **versammelnde** = Gegenstand menschl. Handelns.
- ⇒ **Kirche ist Resultat individuellen Handelns** (Akt der Versammlung & Akt indiv. sozialen Handelns). **Kirche ist Institution als Spezialfall indiv. Handelns** (Amt, Liturgie, Recht, Gebäude).
- ⇒ Sie ist konkreter, geschichtlicher **Ort des Heils**. Andererseits hat sie **Sendung** zu erfüllen.
- ⇒ **II. Vaticanum** wichtigste ekklesiolog. Bestimmungen: **Gemeinschaftlichkeit & Sakramentalität**

### 4.1.2 Bezeugung der trinitarischen Gemeinschaft Gottes

- ⇒ **Seit II. Vaticanum Betonung des Gemeinschaftscharakters** (= Gemeinschaft der Gläubigen). Vom Geist Gottes geeinte **Gemeinschaft des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe** (LG 8).
- ⇒ **Patristische Vorstellung** als von der Einheit des Vaters des Sohnes und des hl. Geistes geeintes Volkes (LG 4). **Deshalb Kirche zugleich Volk Gottes, Leib Christi und Tempel des hl. Geistes** (AG 7).
- ⇒ **Gemeinschaftsform korrespondiert mit gesellschaftl. / polit. Sozialformen.** Familie -> Hauskirche; Dörfer / Städte -> Ortsgemeinde; Länder / Nationen / Kontinente -> Diözese, Patriarchat, BK; Weltgemeinschaft -> Gesamtkirche.

#### 1. Kirche als „Volk Gottes“:

- (1) **Betonung des personal-geschichtl. Charakters der Kirche.** Beruht auf geschichtliche göttl. Zuwendung. Gemeinsamkeit mit Israel / dessen Selbstverständnis als Bundesvolk.
- (2) **Einerseits geschichtl. Partikularität** (= gnadenhafte Erwählung durch Gott). **Andererseits universale Heilsbedeutsamkeit** (= Dienst an der Versöhnung der Menschheit).
- (3) **Ausdruck von Gleichheit & Gemeinschaftlichkeit** aller Mitglieder der Kirche.

#### 2. Kirche als „Leib Christi“:

- ⇒ **Neuheitscharakter** gegenüber „Volk Gottes“ (als Gemeinsamkeit mit Israel). **Kirche ist innerste Gemeinschaft mit Christus.**

- ⇒ **Ostern begründet neue, universale, eschatolog. Gemeinschaft.**
- ⇒ **Volk:**
  - Glaube an Christus & Taufe auf seinen Namen.
  - Lebt von eucharist. Leib und wird selbst Leib Christi.
  - Als „Leib Christi“ / irdisches Zeichen des Auferstandenen hat Kirche sakramentalen Charakter.

### 3. Kirche als „Tempel des hl. Geistes“:

- ⇒ **Innerliche Verwandlung durch Anschluß an Christus.** Erlösung von Sünde, Gesetz, Tod und Teufel. **Neuschöpfung.**
- ⇒ **Folge endzeitlicher Ausgießung des Geistes Gottes.**
- ⇒ **Verständnis als neue religiöse Gemeinschaft** gründet in gem. Geisterfahrung.
- ⇒ **Jüngergemeinde** wird durch endzeitliche Geistgabe zur **endzeitlichen Heilsgemeinde.** Vorwegnahme der endgültigen Herrschaft der Liebe Gottes in dieser Gemeinschaft (LG 48).
- ⇒ **Keine heilsrelevanten Unterschiede** (Gal 3,28).
- ⇒ **Legitimation / Funktion der Institution** nur im Rückgriff auf Verständnis als **Werk des Geistes Gottes** (LG 8).
- ⇒ **Kirche ist offene Größe.** Ist überall, wo Geist Gottes wirkt (LG 14). Von hier aus gewinnt Kirche **ökumenische Offenheit.** Man kann nicht vorhersehen, wo Geist Gottes wirkt. Kann auch in anderen Kirchen wirken.
- ⇒ **Charismatische Struktur.** Gabe des Geistes äußert sich in Vielzahl von Gaben zur Aufverbauung der Gemeinde & zum Dienst in der Welt.

#### 4.1.3 Sakrament des Heils

- ⇒ **Es geht um zeichen- / zeugnishaftige Gegenwart göttl. Heilshandelns in Geschichte.** Überwindung von Triumphalismus, Klerikalismus und Verrechtlichung.

#### 1. Kirche, Welt und Herrschaft Gottes:

- ⇒ **Kirche ist Instrument.** Sie ist **anfanghafte & zeichenhafte Realisierung des Reiches Gottes.**
- ⇒ **Dialektik zwischen Verborgenheit und Offenbarkeit Gottes** (z.B. Heilsgeschichte, Kirche). **Bedingung für die Freiheit des Glaubens.**
- ⇒ **Gefahr, dass kirchliches Zeichen an Stelle des Bezeichneten tritt. Kriterien:**  
Kirche der Armen, Kirche der Befreiung, Kirche der Sünder etc.

## **2. Kirche als Zeichen Gottes im Modus der Erlösung, Schöpfung und Vollendung:**

⇒ **Kirche = Heilszeichen, wenn Verbindung von Gottesdienst, Weltdienst und Zukunftshoffnung zu einem Zeichen.** Jeder Aspekt ist dabei auf den anderen angewiesen.

**Erlösungsglaube:** - **Vollzugsort:** Verkündigung & Gottesdienst.  
 - Soziales Handeln gelangt dann an Ziel, wenn es aus Erfahrung des erlösenden Handelns Gottes hervorgeht.

**Schöpfungsglaube:** - **Vollzugsort:** Praktisches Handeln.  
 - Erlösendes Handeln Gottes kommt dann in Geschichte an, wenn es geschichtl. und gesellschaftl. Präsenz erhält.  
 - Freiheit & Phantasie der Gläubigen gefordert.

**Vollendungsglaube:** - **Vollzugsort:** Gebet.  
 - Soziales Handeln als Handeln auf dem Weg.  
 - Offenheit auf endgültige Wiederkunft.

## **3. Heilssakrament zw. gött. Sendung und menschl. Entsprechung:**

⇒ **Gegenseitige Bedingung von Institution und Botschaft der Kirche. Institution** garantiert dauerhafte Tradierung der Botschaft. **Botschaft** legitimiert Institution / deren Ordnung.

⇒ **II. Vaticanum:** **Universales Heilssakrament (LG 48)**

**Kirche:** - Sakrament.  
 - Vorläufige / zeichenhafte Gegenwart endgültigen Heils. Muss transparent auf Gott hin sein.  
 - Fähigkeit zur Selbstkritik (bevor Welt Schlechtigkeit vorgeworfen wird).

**Christus:** - Eigentl. handelndes Subjekt in der Kirche.

⇒ **Kein Ersatz der Wahrheit Gottes** durch Wahrheit der Kirche. **Kein Verzicht als Zeichen in der Welt.** Wäre Selbstaufgabe.



**(1) Orientierung an der Nachfolge Jesu** (z.B. Hinwendung zu Sündern & Armen) **(2) Gottesdienstliche Feier.** Dadurch Gestaltung nach Bild & Zeugnis Jesu.

## **4.2 Grundvollzüge der Kirche**

### **4.2.1 Handlungsgemeinschaft - Gemeinde und Amt**

#### **1. Ganze Kirche als Subjekt:**

- ⇒ **Handeln vieler Subjekte** (= Volk Gottes). Gegen klerikalistisch verengte Sicht. Ist aufeinander bezogen und angewiesen. **Dient Aufbau der Gemeinde und dem Dienst in der Welt.**

## 2. Amt und Charisma:

- ⇒ **Komplex von Auswahl, Sendung und Dienst der Vermittlung ist zentrale Struktur aller geschichtl. Formen des Volkes Gottes.** Struktur kann auf 2 Elemente zurückgeführt werden. Stehen zueinander in Verhältnis.
- ⇒ **Gründet in ntl. christologischer** (Erscheinungen; vor-österl. Jüngerkreis) **und pneumatologischer** (Geistausgießung; Neuanfang endzeitl. Sammlungsbewegung) **Dimension.**



**Unterscheidung einer amtlichen & charismatischen Struktur.**

- ⇒ **Charismatische Struktur:** **1 Kor 12,4-31a**

- (1) **Charismen.** Von Gottes Geist geschenkt.
- (2) **Zum Dienst für Christus und Dienst für die Gemeinde.** Zum Wohl & Aufbau der Gemeinde. Werden allen geschenkt.
- (3) **Verschiedene Charismen / Dienste & Ämter.** Gegenseitige Ergänzung.

**Amtliche Struktur:** **NT-Berufungsgeschichte, Erscheinungen**

- (1) **Spezielle Dienste.** Beauftragung Auserwählter durch erhöhten Herrn.
- (2) **Vollmächtige Vertretung Christi.**
- (3) **Dienst an der Gemeinschaft & Dienst an der Welt.**
- (4) **Spezielle Erwählung & Auswahl.** Sind nur einigen übertragen.
- (5) **Notwendigkeit der Dienste.** Gottesdienstl. Versammlung & Verkündigung.

- ⇒ **Spätere Konkretisierungen der *amtlichen Struktur* sind Charismen.** Umgekehrt haben **alle Konkretisierungen der *charismatischen Struktur* amtlichen Charakter.**

## 3. Ordiniertes Amt:

- ⇒ **Kirche erreicht bestimmte Größe.** Entstehung des fest institutionalisierten Amtes.
- ⇒ **1. Jh. noch Leitungskollegien,** die Gemeinde nach außen vertreten und im Innern für Ordnung sorgen. **Pastoralbriefe: Anzeichen eines monarchischen Bischofsamtes.** Erhöhter Christus setzt Amtsträger ein. Repräsentant Jesu in der Gemeinde. Amt wird durch **Ordination** übertragen. Befähigung Verpflichtung zum öffentl. Dienst an der Gemeinde.
- ⇒ **2. Jh. Ignatiusbriefe. Rede von 3-stufigem Ämtersystem.** Amtliche Struktur tritt in Vordergrund. Charismatische Struktur ist zurückgetreten.
- ⇒ **Universalisierung.** Bedeutung der Ortskirche tritt in Hintergrund.

- ⇒ **Definition des Amtsträgers** (= Priester) durch unmittelbaren **Bezug zu Christus** und den **durch die Weihe vermittelten sakramentalen Vollmachten**. Parallel dazu ekklesiolog. **Abwertung der Laien**.
- ⇒ **II. Vaticanum** **Verdeutlichung von charismatischer und amtl. Struktur**. Versuch deutlicher Einordnung des ordinierten Amtes in das Ganze der Kirche & die Vielfalt der Dienste.

### Unterscheidung ordiniertes Amt – Allg. Priestertum:

- Wesen.
  - Besondere Berufung & Sendung durch Christus
  - Besondere Gabe des Geistes. Repräsentation Christi. Dienst am Wort, Feier der Sakramente, Dienst der Einheit & Seelsorge.
  - Kollegiale Einbettung (Priester unter Bischof; Bischöfe unter Papst).
- ⇒ **Ordinationsformulare nach HIPPOLYT V. ROM (✠ 235):** Seit 70er Jahre
- **Beteiligung der Ortskirche** (Versammlung zum Weihegottesdienst, Zustimmung zur Erwählung, Bitte um Herabkunft des Geistes, z.T. bei Wahl des Bischofs).
  - **Einbindung der Bischöfe der Nachbarkirchen** (Handauflegung, Akzeptanz).
  - **Bischof wird durch Weihe Diener Christi / Diener der Kirche.**
- ⇒ **Amtsträger:**
- **Repräsentiert durch Weihe & Sendung Christus.** Christus bleibt der eigentlich Handelnde.
  - **Repräsentiert als Vorsitzender der Gemeinde die ganze Gemeinde** (mit ihren vielfältigen Charismen).

## 4.2.2 Drei Grundvollzüge der Kirche

### 1. Verkündigung / Zeugnis: ⇒ **Martyria**

- ⇒ **Verkündigung des Wortes Gottes gehört zum Sendungsauftrag** (Mt 28,19). Ohne Verkündigung kein rettender Glaube. Kein Ankommen Gottes in der Geschichte. **Immer wieder Rede von menschl. Mittlern.**
- ⇒ **Wort Gottes schafft sich eine Gemeinschaft der Glaubenden.** Kirche entsteht durch das Hören des Wortes Gottes.

### 2. Gottesdienst / Sakramente / Gebet: ⇒ **Leiturgia**

- ⇒ **Sendung / Auftrag der Kirche zur Verkündigung des Wortes im Gottesdienst.** Gebet als Bitte, Lob und Dank.
- ⇒ **Sakramente:** **Taufe** (Besiegelung der Versöhnung), **Eucharistie** (Gedächtnis, Vergegenwärtigung & Antizipation), **Buße** (Gegenwart der Ver-



⇒ **Kirche trotzdem „Einheit in Vielfalt“:**

- **Verschiedene Grundvollzüge** (Martyria, Leiturgia, Diakonia) **und Grundgestalten** (Haus-, Orts-, Bischofskirche).
- **Vielfalt von Charismen, Diensten, Ämtern.**

**3. Inter-Konfessionelle Einheit:**

⇒ **Katholische Kirche ist Erscheinungsgestalt der Kirche Christi.** Sie ist *eine* zuverlässige Erscheinungsgestalt. **Aber nicht exklusiv.** Steht selbst unter ständiger Erneuerung und Hineinwachsen in volle Einheit.

⇒ **Konvergenz** (mit reformatorischen Kirchen): Einheit der Kirche in dem zu Einheit einenden Heilshandeln Gottes in Christus schon gegeben.

⇒ **Diskussion über geschichtlich-kirchl. Zeichenhaftigkeit.** Bekenntnis, Sakrament (bes. Eucharistie) und kirchl. Amt (Bischofsamt, Papsttum).

⇒ **Modelle:**

① **Konziliare Gemeinschaft der Kirchen.** Gemeinschaft von Ortskirchen mit gegenseitiger Anerkennung von Glauben, Sakrament & Amt.

② **Versöhnte Verschiedenheit.** Betrachtung des positiven Erbes.

③ **Einheit mit röm. Bischof.** Übt Petrusdienst aus. Einheit, die durch einen eigenen Dienst vermittelt ist.

⇒ **Ziel:**

- **Einheit im Glauben.**
- **Vielfalt der Formen.**
- **Notwendigkeit gemeinsamer kirchl. Praxis.** Nicht nur ein Nebeneinander.

**4. Judentum:**

⇒ **WK II führt zum Umdenken.** Abkehr von Antijudaismus. Ausdruck in „*Nostra Aetate*“ (Verhältnis zu nicht-christl. Religionen).

⇒ **Ablehnung** von Ersatz des Judentums durch Kirche, Intergrationsbestrebungen oder gar Negativfolie.

⇒ **Heilsgeschichtliche Besonderheit & bleibende religiöse Bedeutung.** Jesus war Jude. Kirche wurzelt im Judentum. Bibel umfasst Schriften des Judentums.

⇒ **Trotzdem Betonung des „neuen Bundes“ durch Jesus Christus.** Bisherige Trennung zw. Juden und Nicht-Juden ist aufgehoben. Universalität des Heils.

**5. Nicht-christliche Religionen:**

- ⇒ „**Nostra Aetate**“: **Aufruf zur Achtung vor dem Wahren & Heiligen in den nicht-christl. Religionen.** Aufruf zu gegenseitigem Dialog.
- ⇒ **Wahrheitsanspruch – Nicht aggressiver Absolutheitsanspruch!** Darf nicht zu Polemik, Unterdrückung oder Vernichtung anderer führen.
- ⇒ **Kirche soll sich von Liebe Gottes leiten lassen. Offenheit** gegenüber anderen Religionen (Lernort) aber auch **kritische Haltung.**

### 4.3.2 Heiligkeit

#### 1. Sünde in der Kirche:

- ⇒ **Erfahrung der Rechtfertigung führt zu Befreiung und Heiligung.** Dank für Gottes vergebendes, heiligendes, reinigendes Handeln. **Akt der Taufe.**
- ⇒ **Konkretes Leben** der Kirche bleibt oft hinter dem Anspruch zurück.
- ⇒ **Heiligkeit der Kirche:** - **Bekenntnis** zum heiligenden Handeln Gottes in der Kirche (Erwählung, Erfüllung mit Geist).  
- **Ermahnung** in Praxis dieser Zusage zu ent-sprechen.
- ⇒ **Kirchenväter:** Bekenntnis zur Heiligkeit immer auch Bekenntnis der eigenen Sünden.

#### 2. Unzerstörbarkeit & Irrtumslosigkeit:

- ⇒ **Kirche Partizipation an Gottes Heiligkeit** durch Verbindung mit Christus und Geschenk des hl. Geistes. **Kann trotz aller Sünde nicht mehr aus Gnade Gottes herausfallen. Unzerstörbare Existenz.**
- ⇒ **Spendung der Sakramente** von Würdigkeit der Spender unabhängig. Objektive Gültigkeit & Wirkung.
- ⇒ **Lehre der Kirche** unter bestimmten Bedingungen „irrtumslos“ und „unfehlbar“. Kirchliches Lehramt des Konzils und des Papstes.
- ⇒ **Reformation:** **Alle Träger / Institutionen bleiben von Sünde tangiert.** Deshalb keine unfehlbare menschl. Zeichen göttl. Handelns möglich.

#### 3. Gemeinschaft der Heiligen:

- ⇒ **Einheit der vergangenen, gegenwärtigen und künftigen Gemeinschaft.** Kirche umspannt Raum & Zeit (vgl. Interzessionen). Heiligenverehrung ist Ausdruck des Gemeinschaftscharakters.

- ⇒ **Fürbitte der Heiligen:**
  - Glaube & Liebe besitzen ewige Gültigkeit vor Gott.
  - Füreinander Eintreten beinhaltet auch Fürbitte.
- ⇒ **Bekenntnis zur Gemeinschaft der Heiligen & deren Verehrung als Ausdruck des eschatolog. und sozialen Charakters der Kirche.**

### 4.3.3 Katholizität

#### 1. Anspruch:

- ⇒ **Liturgisch /  
spirituell / dogmatisch:** Vollkommenheit, Ganzheit, Fülle in Bezug auf die Heils- und Wahrheitsvermittlung.
- ⇒ **Apologetik:** Rechtgläubigkeitslegitimation. Geschichtl. & geographisch unbegrenzte Ausgedehntheit.

#### 2. Gottesglaube als Grundlage:

- ⇒ **Universalitätsanspruch gründet in endgültiger Offenbarung Gottes in Jesus Christus.**
- ⇒ **Erlösungswille Gottes ist universal. Keine heilsrelevanten Unterschiede. Heil durch gläubigen Anschluß an Jesus.**
- ⇒ **Katholizität als Grundeigenschaft:**

**Geschichtl. Präsenz & Vermittlung** des allumfassenden Heilswillens Gottes in Jesus Christus gehört zur **eigentlichen Verheißung und Aufgabe.**

#### 3. Mission zur Verwirklichung:

- ⇒ **Verwirklichung:**
  - **Sendung der Kirche** / Mission im weiteren Sinn.
  - **Evangelisation** / Mission im engeren Sinn.

=> **Grundlage in Gott** (als mitteilende Liebe) **und Sendungsauftrag durch Jesus.**
- ⇒ **Gefahr:**
  - **Absolutheitsanspruch.**
  - **Fanatismus / Selbstbehauptung / Selbstdurchsetzung.**
- ⇒ **Kirche als freies Angebot & parteilicher Einsatz für die Armen / Unterdrückten.**

#### 4. Heil außerhalb der Kirche:

- ⇒ **Seit 3. Jh. Überzeugung: „Außerhalb der Kirche kein Heil“.** Rede von Heilsnotwendigkeit und Heilsausschließlichkeit der Kirche.
- ⇒ **Ausdruck soteriologischer Erfahrung der erfüllten Zeit.** Freude über die Erlösung. Hinweis auf Bedeutung / Notwendigkeit der eigenen Glaubensentscheidung.
- ⇒ **Heilsnotwendigkeit der Kirche:**
  - (1) **Geschichtliche Repräsentation der Liebe Gottes.** Objektive Heilsnotwendigkeit. **Zeichen & Werkzeug Gottes in dem sich Gott offenbart / verbirgt.**
  - (2) **Paränetische Funktion.** Ernst der eigenen Glaubensentscheidung. Wer bewusst nicht in den von Gott eröffneten Heilsraum eintritt, verfehlt sein Ziel. Subjektive Heilsnotwendigkeit.
  - (3) **Bekenntnis zum stellv. Mittlerdienst Christi und zur Notwendigkeit der Fortsetzung.** Kirche als Stellvertretung. Funktionale Heilsnotwendigkeit.

#### 4.3.4 Apostolizität

##### 1. Geschichtliche Legitimationsinstanz:

- ⇒ **Bezug zum Ursprungszeugnis / Apostelamt.**
- ⇒ **Apostolat spielt besondere Rolle in Annahme der Offenbarung und der ersten Vermittlung.** Wird zum Maßstab der weiteren Kirchengeschichte.

##### 2. Apostelamt und apostolische Sendung der Kirche:

- ⇒ **Apostelamt:** - **Bevollmächtigter Dienst** im Namen & Auftrag Christi.
  - **Aufgabe:** Verkündigung des Evangeliums.
  - **Ziel:** Sammlung der Kirche / des endzeitl. Volkes Gottes.
- ⇒ **Einmaligkeit des Apostelamtes.** Sendung durch Auferstandenen, Erstbezeugung des Evangeliums oder Gründung der ersten Gemeinden nicht wiederholbar.
- ⇒ **Weiterführung durch Kirche. Auf Ursprung verwiesen und diesem verpflichtet** (Verkündigung, Feier des Gottesdienstes und Leben in Gemeinschaft. **Verpflichtung auf die Grundvollzüge Martyria, Liturgia und Diakona (= Apostolizität der Kirche).**
- ⇒ **Apostolizität der Kirche ist auch Verheißung des Geistes Gottes.** Zusage jenes Geistes, der auch schon das Werk der Apostel getragen hat.

##### 3. Institutionen der Apostolizität:

- ⇒ **Institutionelle Fixpunkte:** - Hl. Schrift, Tradition und bestimmte Bischofs-sitze.
  - Beiwort „apostolisch“.

- ⇒ **Bischofsamt als Nachfolger der Apostel.** Repräsentation Christi. Besondere Autorität im Volk Gottes. **Trotzdem gebunden an übrige Fixpunkte der Apostolizität** (Schrift & Tradition).
- ⇒ **Kein Zeichen / Zeugnis der Apostolizität darf verabsolutiert werden.**
- ⇒ **Apostolizität der Kirche:** **Wechselweise aufeinander angewiesene Funktionen** von hl. Schrift, kirchl. Glaubensüberlieferung (bes. Credo) und Bischofsamt.

#### **4. Apostolische Sukzession der Bischöfe:**

- ⇒ **Ausdruck von sakramentaler Struktur der Überlieferung und Nachfolge.**
- ⇒ **Überlieferung:**
  - Persönliche Auswahl.
  - Persönliche Beauftragung.
  - Persönliches Zeugnis / Verkündigung.

=> **Verantwortung für Kontinuität der apostolischen Überlieferung.**
- ⇒ **Reformation:** **Sukzession = Presbyterale Sukzession.**

#### **4.4 Grundgestalten**

##### **4.4.1 Gemeinschaft von Kirchen / kirchl. Gemeinschaften**

- ⇒ **II. Vaticanum mit Wiederentdeckung der Ortskirchlichkeit.** Überwindung des ultramontanen Verständnisses.
- ⇒ **Verhältnis zw. Welt- und Ortskirche. Weltkirche als Gemeinschaft von Ortskirchen.** Keine zentralistisch geleitete Ortspfarrei. Einzelne Ortskirche mit kultureller Gestalt als Bereicherung.
- ⇒ **Konzentration auf bischöfl. Ortskirche.** Pfarrgemeinde, Familie, Personalgemeinde nicht in den Blick genommen.
- ⇒ **Grundgestalten der Kirche:**
  - **Prägung durch konkrete geschichtliche & gesellschaftliche Bedingungen.**
  - **Ausdruck / Realisation von Kirche.** Besitzen Grundvollzüge & Grundeigenschaften. Erfüllen bestimmte Funktionen im Ganzen.

##### **4.4.2 Hausgemeinde / Personalgemeinde / Basisgemeinde**

## 1. Gemeindeformen:

### (1) **Frühkirchl. Hausgemeinde**

- ⇒ „Antikes Haus“ erster Ort der Gemeindebildung.
- ⇒ **Kirchenerfahrung:** - **Familiäre Kleingruppe** (mit vielen Kontaktmöglichkeiten). Normen, Rollen, Solidarität.  
- **Taufe als geistl. Verbindung** (mit Christus).  
Über-  
schreitende Solidarität & Geschwisterlichkeit.
- ⇒ **Hausgemeinde als Vollform von Kirche.** Verkündigung & Herrenmahl sind wesentliche Elemente.

### (2) **Monastische Personalgemeinde**

- ⇒ **Benedikt:** **Klostergemeinschaft = Leib Christi.**
- ⇒ **Kirchenerfahrung:** - **Lebensgemeinschaft.**  
- **Gemeinsames Gotteslob.**  
- **Tischgemeinschaft.**
- ⇒ „Urgemeinde“ als Vorbild. Gütergemeinschaft, Solidarität und Liebe.
- ⇒ **Exemption** verleiht Charakter einer Ortskirche. Amt besitzt ähnliche Jurisdiktionsgewalt wie der Bischof.

### (3) **Basisgemeinden**

- ⇒ **Lateinamerika:** **Lebendige Zellen kirchl. Gemeinschaft.** Gemeinsamer **Kampf** um Befreiung in allen Dimensionen des Menschseins.
- ⇒ **Europa:** **Bezeichnung für neue Formen von Lebensgemeinschaften** (Gebetskreise, Aktionsgruppen). **Kritik** an amtlicher / institutionalisierter Kirche.
- ⇒ **Afrika:** **Versuch zur Überwindung missionskirchlicher / eurozentrischer Kirchenstrukturen.** Berücksichtigung des kulturellen Kontextes.
- ⇒ **Gemeinsamkeit** besteht in Betonung von **gemeinschaftlicher und gesellschaftsbezogener Form von Kirchlichkeit.**

### (4) **Hauskirche**

- ⇒ **Besonders Enzyklika „*Familiaris consortio*“ (1981).** Betonung der Hauskirche.

- ⇒ **Familie:** - **Ort enger Liebes- und Lebensgemeinschaft.**
- **Verwirklichung der 3 Grundvollzüge** (Evangeliumsverkündigung, Gottesdienst / Gebet, Diakonie).

## **2. Spezifische Kirchlichkeit in Familie & Personalgemeinde:**

- ⇒ **Familie als Ausgangspunkt** von Glaubens- bzw. Kirchenerfahrung.
- ⇒ **Gemeinsame Lebens-, Liebes- und Glaubenspraxis. Lernen am Modell.**

### **4.4.3 Ortsgemeinde**

#### **1. Formen:**

- ⇒ **Kirche auf lokaler Ebene** (Stadt, Dorf). **Gläubige einer Stadt werden als Glieder eines „einzigen Hauses“ verstanden.**
- ⇒ **Ausschließlichkeit, Einheit & Universalität** öffnet Hauskirche auf Ortkirche.
- ⇒ **Änderung der Verfassungsstruktur.** Zusammenschluß der Vorsteher der Hausgemeinden zur **„Versammlung der Ältesten“**. Später geht daraus monarchischer **Bischof als Vorsteher** der kirchlichen Großfamilie des Ortes hervor.

#### **2. Besondere Kirchlichkeit der Ortsgemeinde:**

- ⇒ **Eigenständige Realisierung von Kirche** (LG 28). Nicht bloß kleinster Teil einer hierarchisch durchstrukturierten Kirche. **Allerdings nur durch ständige Verbindung mit Diözese & Bischof** (LG 26 + 28).
- ⇒ **Eucharistiefeier als Mitte / Sozialitätsmedium der Ortsgemeinde.** Leitung durch Presbyter.
- ⇒ **Liturgie als primärer Ort von Glaubenserfahrung & Glaubensvermittlung** der Ortsgemeinde.
- ⇒ **Pfarrer:** - **Repräsentation Christi** vor und in der Gemeinde.  
- **Repräsentation der Gemeinde** in der Gemeinde und nach außen.  
=> **Ausdruck der sakramentalen Struktur der Kirche.**
- ⇒ **Priester wiederum Mitglied eines Kollegiums. Dessen Haupt ist der Bischof.** So enge Verbindung zwischen Ortsgemeinde und bischöfl. Ortsgemeinde.
- ⇒ **Enge Korrespondenz** des gottesdienstl Geschehens **zu erneuerter Glaubenspraxis** (= Diakonie) **und Glaubensvermittlung** (Katechese, Gesprächskreise, Erwachsenenbildung).

#### 4.4.4 Kirche als diözesane Teilkirche

##### 1. Formen:

- ⇒ **Frühkirchlich geleitete Ortsgemeinde wird zur Ortskirche durch Bischof.** Umfasst nun Vielzahl von Ortsgemeinden, die durch Presbyter im Auftrag des Bischofs geleitet werden.
- ⇒ **Teilkirche:**
  - **Kirche vor Ort** (aus gesamtkirchl. Perspektive).
  - **Übergeordnete Organisationsform** (stellt Verbindung zum Ganzen her).
- ⇒ **Bischof:**
  - **Leitung & Repräsentation** der Teilkirche.
  - **Vollzug rechtswirksamer Handlungen** im Namen der Teilkirche.
  - **Mitglied des Bischofskollegiums** (damit Repräsentant der Weltkirche).

=> **Verbindungsglied zwischen Teil- und Weltkirche.**

##### 2. Besonderheit:

- ⇒ **Bischöfliche Ortskirche** besteht aus Vielzahl von Pfarreien. **Administrative Verwaltungsorgane.**
- ⇒ **Besonderheit des Bischofsamtes:**
  - Vollzug der 3 Grundvollzüge der Kirche bzw. 3 Ämter Christi (Prophet, Priester, Hirt).
  - Repräsentation Christi.
  - Fortsetzung des apostolischen Dienstes.
- ⇒ **Berücksichtigung der Vielzahl von Charismen.** Bischof muss Charismen der einzelnen fördern, unterstützen und koordinieren. **Selbstrücknahme.**

#### 4.4.5 Gesamtkirche

##### 1. Papst und Bischofskollegium:

- ⇒ **Gesamtkirchlichkeit** (= Katholizität) **und Einheit sind Wesenseigenschaften der Kirche.**
- ⇒ **Austausch unter den Teilkirchen notwendig.** Teilkirche steht in Gefahr eigener Verabsolutierung.

- ⇒ **Papsttum & Bischofskollegium als Instanzen zur Koordination der Teilkirchen.**  
Sicherung von Identität und Einheit.

## 2. Dienst an der Einheit: ⇒ **Öffnungsversuch der Tradition**

- (1) **Jurisdiktions- und Lehrprimat des Papstes als Notstandsgesetz in gesamtkirchl. Notsituation.** Lehrentscheidung des Papstes zur Sicherung der Identität & Einheit. Kein Widerspruch / Einspruch möglich.

- (2) **Entscheidung in Notsituation oder wichtiger Glaubensfrage als „Ex-Cathedra-Entscheidung“ des Papstes, des ökumenischen Konzils oder des Bischofskollegiums ohne Konzil:**

- Handeln im Namen Christi & im Namen der Kirche.
- Unter Beistand des hl. Geistes. Geist soll ja Einheit & Wahrheit des Glaubens in der Kirche bewahren.

⇒ **Lehrentscheidung deshalb „unfehlbar“, „endgültig“, „unabänderlich“ und „irrtumsfrei“.**

⇒ **Absoluter Glaubensgehorsam.**

⇒ **Aber:** Rückbindung an Bibel & Tradition.

- (3) **Normale Situation Lehre von Papst / Bischöfen verbindlich – nicht unfehlbar.** Gehorsam enthält hier **Moment des Vertrauens.** Weg führt nicht von Wahrheit Gottes weg. Trotzdem **Moment der Drohung.** Wer sich nicht darauf einlässt, droht sich zu verirren. Beispiel: Arzt – Patient.

- ⇒ **Meinungsverschiedenheiten bei nicht-unfehlbaren Entscheidungen des Lehramtes möglich.** Ringen um Wahrheit ergibt sich aus Communiocharakter, charismatischer Struktur, Geschichtlichkeit, Vorläufigkeit & Sündigkeit der Kirche.

- ⇒ **Autorität des Lehramtes gründet in Repräsentation Christi.** Lehramtliche Aussagen sind praktische Urteile - keine theologischen Argumente. Haben also pastorale Funktion.

- ⇒ **Einlassen auf Lehrentscheidungen:**

- **Gläubige wird Weg zur Wahrheit Gottes gewiesen.** Führen nicht von Wahrheit Gottes weg.
- **Behauptung von Gegenteil** der Entscheidungen in kirch. Öffentlichkeit bedeutet **Trennung vom verbindlichen Glauben der Kirche.**

- ⇒ **Anregungen einer ökumenisch-orientierten Ekklesiologie:**

- (1) **Papsttum als Ausdruck wirklicher Katholizität:**

- Orts- - Stärkeres Gewicht auf synodale Strukturen (Konziliarität und kirche).
- päpstl Juris- - Primat des Evangeliums über Primat des Papstes. Grenzen diktation.
- Kirchenrecht als Recht christl. Freiheit ???

**(2) Papsttum als Ausdruck der Ökumenizität der Kirche:**

- Amtsverständnis als Dienst an der Einheit aller Christen / Kirchen.

- F I N E -